

Fürs europäische Miteinander

Schüler und Lehrer des ASG besuchen Bilgoraj im Rahmen des Comenius-Projekts

Mit einem Besuch in Bilgoraj ist am Albert-Schweitzer-Gymnasium in Crailsheim ein Comenius-Projekt gestartet, das sich mit der Auswirkung von Krisen auf die Entwicklung der teilnehmenden Städte befasst.

JULIA VOGELMANN

Crailsheim/Bilgoraj. Zusammen mit Schulen aus Mailand, Pamiers (Frankreich), Bilgoraj (Polen) und Burgas (Bulgarien) gehen die Schüler des Seminarkurses der Kursstufe 1 nicht nur der Geschichte ihrer Heimatstadt auf den Grund, sondern knüpfen gleichzeitig Kontakte ins europäische Ausland.

Initiiert wurde das Projekt, das auf zwei Jahre angelegt ist, von der Schule in Mailand, zu der die Schulleitung des ASG bereits vorher Kontakt gepflegt hatte. Die Idee war, gemeinsam zu erforschen, wie sich Krisen auf die Stadtentwicklung auswirken und dabei auch etwas über die Entwicklung, die Kultur und die Mentalität der anderen Länder zu erfahren. Gegenseitige Besuche sollen dabei das europäische Miteinander fördern. „Das Projekt hat für alle die gleiche Überschrift, aber die Inhalte werden sich sehr voneinander unterscheiden“, erklärt Egbert Schullehner, Lehrer und Leiter des Projektseminars.



Die Delegation des ASG in Bilgoraj: (hinten von links) Egbert Schullehner, Marlies Greiner, Klaus Weissert (begleitende Lehrer), (Mitte) Gloria Landsberger, Natalie Doubek, Khatia Giorgobiani, Stefanie Nickel und (vorne) Michelle Nickel. Privatfoto

Beim Besuch in Bilgoraj wurden nun erste Kontakte zu den Delegationen der anderen Schulen geknüpft und ein Fahrplan für das Projekt entworfen, das mit Präsentationen auf der Expo 2015 und an zwei Universitäten in Mailand seinen Höhepunkt finden soll. Als Endprodukt soll außerdem ein Buch entstehen, welches in Wort und Bild die

Projektergebnisse der fünf Schulen nachzeichnet.

Die Crailsheimer Schüler wollen ihren Schwerpunkt auf den Zweiten Weltkrieg legen, erklärt die Schülerin Gloria Landsberger: „Wir behandeln speziell den Zweiten Weltkrieg in Crailsheim und seine Auswirkungen auf die Stadt und die Bevölkerung.“ Mitschülerin Natalie Doubek

pflichtet ihr bei: „Wir wollen Zeitzeugen befragen und viel mit Bildern arbeiten.“ Auch eine enge Zusammenarbeit mit dem Stadtarchivar Folker Förtsch ist geplant, der dem Projekt bereits seine Unterstützung zugesagt hat.

Wie viel Arbeit hier auf die Seminarteilnehmer zukommt, deren erfolgreiche Teilnahme in die Abiturnote mit einfließen wird, ist den jungen Menschen bewusst. Doch Gloria Landsberger betont: „Man muss eben geordnet rangehen und eins nach dem anderen machen. Man will ja, dass etwas Gutes zustande kommt, und man will die Schule gut vertreten.“

Beim Besuch in Polen wurde deshalb auch abseits des großen gemeinsamen Geschichtsprojektes schon in Angriff genommen, was hinter dem EU-geförderten Comenius-Projekt eigentlich steckt – die Annäherung an ein gemeinsames Europa. Bereits jetzt sind Freundschaften entstanden, bestätigt Gloria Landsberger: „Wir haben uns abends noch getroffen, nach dem offiziellen Programm, und ich bin jetzt mit fast allen auf Facebook befreundet.“ Im Februar werden die Delegationen der Partnerschulen in Crailsheim zu Gast sein. Bis dahin wollen die Schüler des ASG ihr Vorgehen genau geplant haben und fortsetzen, was in Bilgoraj begonnen hat – ein Voneinander-Lernen durch gemeinsames Handeln.